

**Zeitschrift:** Rorschacher Neujahrsblatt  
**Band:** 50 (1960)

**Vorwort:** 1960  
**Autor:** Niederer, Hermann

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# 1 \* 9 \* 6 \* 0

Nur eine Zahl! Doch sie steht in besonderem Zeichen,  
Man muß sie mit tausendneunhundertelf vergleichen.  
Sieh nur! Fünfzig Kerzen brennen zum Feste,  
Und dort nah'n auch schon die Geburtstagsgäste.  
Wie immer bei solchen Gelegenheiten  
Läßt man das Vergangene vorüberschreiten.  
Drum wollen diese gereimten Zeilen  
Beim ersten Neujahrsblatt ein wenig verweilen.

Als das Geburtstagskind mit andern Jungen  
Kam durch Rorschachs Gassen gesprungen,  
War es noch ein bißchen ländlich-schüchtern,  
Trug noch ein Wämslein einfarbig-nüchtern.  
Als «Schreibmappe» bezeichnet auf der Decke  
Dient es ersichtlich geschäftlichem Zwecke.  
Worauf dann, wo das Geschäftliche endet,  
Der Verleger sich an die Leser wendet  
Mit freundlichem Gruß und um darzulegen,  
Welche Pläne ihn bei dem Werke bewegen.  
Es erschienen drei Dinge in besonderem Lichte:  
Schöne Bilder, Humor und Geschichte.  
Der Fachmann erbat sich der Freunde Gunst  
Mit dem Buchdruckerspruch: «Gott grüß die Kunst».  
Berufene Federn begannen zu schildern  
Rorschachs Geschichte in plastischen Bildern,  
Von gnädigen fürstäbtischen Regenten,  
Von zünftischen Bräuchen und Dokumenten.  
Idyllisch nahm sich im Bilde aus  
Der Hengart mit dem alten Efeuhaus.  
Auch die Chronik der Zeit erhielt ihre Spalten,  
So hat unser Erstling festgehalten,  
Wie Rorschachs frohe Schülerschar  
In Mezzaselva zu Gaste war,  
Und welchen Anblick unser Städtchen bot  
Im Vorjahr, in der Überschwemmungsnot.

Das war der Start. Wer durfte wagen,  
Ihm fünfzig Lenze vorauszusagen?  
Die Folge der Hefte stellt heute dar  
Ein Blühen und Wachsen von Jahr zu Jahr.  
Wie sinnvoll reichen in jedem der Bände  
Geschichte und Kunst einander die Hände!

Das alte Röcklein dient längst nicht mehr,  
Das Blatt schreitet vornehm gewandet einher.  
Ein Sonderlob drum der Erstellerin,  
Der Löpfe-Benz'schen Offizin!

So bin ich, wie es die Stunde verlangt,  
Beim Schöpfer und Meister angelangt,  
Bei ihm, der den ersten Wurf durfte wagen,  
Der das Werk seither geführt und getragen,  
Der für das Blatt kein Opfer gescheut  
Und es noch heute in Liebe betreut.

Und nun, mit der heutigen Jahreszahl  
Erlebt er die Freude zum fünfzigsten Mal,  
Daß das der Heimat gewidmete Blatt  
Sich einen Namen geschaffen hat,  
Daß es in den Stuben zu Stadt und Land  
Immer mehr treue Freunde fand,  
Daß es als Band zwischen Heimat und Fremde  
Die Herzen erfreut zur Jahreswende.  
Mög' er im Halbjahrhundert, dem zweiten,  
Sein Werk zu neuen Erfolgen geleiten!  
Wie oft ist sein Schiff in den fünfzig Jahren  
Mit schwelenden Segeln hinausgefahren!  
Drum seien zu neuer Geistesfracht  
Die herzlichsten Wünsche ihm dargebracht.

Hermann Niederer